

WAZ vom 13.07.1988

Studenten übten sich als junge Unternehmer

EG-Kommission zeigt Interesse an Dortmunder Modell

An der Universität ist ein Modellversuch erfolgreich abgeschlossen worden, der schon internationale Beachtung findet: Zum erstenmal haben Wirtschafts-, Ingenieur- und Informatikstudenten fachübergreifend zusammengearbeitet und Gründungskonzepte für Technologieunternehmen entwickelt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nach den Worten von Expertenteam-Chef Jörg Lennardt hat die EG-Kommission Interesse signalisiert: Ein ähnliches Projekt soll demnächst in Zusammenarbeit mit Studenten aus Birmingham anlaufen.

Unter Leitung von Prof. Dr. Detlef Müller-Böling vom Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften versuchten sich 24 Studenten in Dreier-Teams als Unternehmensgründer im High-Tech-Bereich. Alle kamen aus den Startlöchern heraus: „Im Drei-Jahres-Planspiel konnte die beste Mannschaft 1,2 Millionen Gewinn ausweisen“, erklärte Prof. Müller-Böling zum Abschluß des Seminars.

Mit-Initiator Jörg Lennardt sieht das Konzept als Antwort auf eine bundesweite Lücke

Reise in die USA

im Lehrprogramm der Universität: Es gibt keine Ausbildung für qualifizierte Unternehmensgründungen. Der Modellversuch zeige einmal mehr, „was sich in Dortmund derzeit bewegt“. Diesen Faden griff auch Stadtrat Dr. Burkhard Dreher auf, der das Seminar als aktive Wirtschaftsförderung bezeichnete. Helmut

Kohls, Vorstand der Stadtsparkasse, die das Experiment zusammen mit der Deutschen Bank gefördert hat, verwies auf die relativ hohe Quote der Mißerfolge bei Gründungen. Die Initiative zeige einen Weg auf, diese Quote zu senken.

Das beste Gründer-Team – Wolfgang Gülde, Maschinenbau, Thomas Schulze, Informatik, und Ali Azad, Wirtschaft – packt jetzt die Koffer: Als Lohn der Mühe winkt eine dreiwöchige Studienreise in die USA.